

Anbetung – Kernstück des Glaubens

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh 4,24

Die Bibel – Gottes geschriebene Wort – ist ein unglaublicher Liebesbrief an uns. Gott, heilig, herrlich, Schöpfer aller Dinge, unvergleichlich und ewig, er liebt uns, er heilt uns, er will mit uns Gemeinschaft haben.

Wir als schwache Geschöpfe können ihn nur in „abgemilderter“ Form ohne zu vergehen. Er muß sich bremsen und zurückhalten, wenn er selbst dann erschüttern und verändern uns Begegnungen mit ihm.



überhaupt ertragen,
uns begegnet, doch

Unsere natürliche Reaktion auf Gottes Gegenwart und die Offenbarung seiner Liebe und Herrlichkeit ist

- ➔ Liebe
- ➔ Gottesfurcht
- ➔ Anbetung.

Mit letzterer wollen wir uns beschäftigen...

I. Die Geschichte eines kleinen Esels... (Lobpreis und Anbetung)

Es war einmal ein kleiner Esel. Noch niemand war auf ihm geritten. Er war klein, etwas wild, unschuldig – und manchmal sehr übermütig.

Das Leben hatte noch einige Überraschungen für ihn bereit...

Eines Tages kamen Männer in das Dorf, in dem der Esel lebte. Das war aufregend, denn es war ein kleines Dorf, und es kamen nicht allzu viele Fremde dorthin. Diese hier waren nicht zu reich gekleidet, aber sauber, und sie hatten irgendwie, wie kann man es sagen – Ausstrahlung! Neugierig blickte der kleine Esel sie an.

Nun kam die erste Überraschung für unser Eselchen: sie kamen direkt auf ihn zu. Sie nahmen ihn, legten einen Strick um seinen Hals, und sie begannen zu ziehen, um ihn mitzunehmen, das wurde ja immer schöner! Zum Glück kamen da die Menschen, die ihm immer Futter gaben, und die er kannte! Na also, sie fragten, was das denn sollte – da war dem kleinen Esel doch etwas mulmig geworden, einfach so von allem, was er kannte getrennt zu werden.

Doch gleich die zweite Überraschung – die Männer sagten so etwas wie „der Herr bedarf seiner“, und ohne jeden weiteren Widerspruch wurde er freigegeben. Ja, was sollte das denn? Was war das denn für ein Herr? Wieso durfte er denn nicht bei seiner Mutter...

Und was sprachen die Männer da?

Schon war das Abenteuer in Gang, und der Esel lauschte aufgeregt. Es war die Rede von einem Fest, und von der Machtübernahme, und von den Römern (die kannte er nicht, hatte aber trotzdem Erfahrung mit ihnen – wenn eine Patrouille kam, wurde er (und einige andere) immer recht schnell auf entlegene Wiesen getrieben. Warum er sie nicht sehen sollte, wußte er nicht.

Jedenfalls unterhielten sich die Männer den ganzen Weg über über „den Herrn“, und über einen, den sie Meister nannten, und über all die Wunder, die er getan hatte, und darüber, was er für ein unglaublich starker Typ war, so gelassen, so kraftvoll, so zu einhundert Prozent lebendig – und dabei immer (na ja, fast immer) liebevoll; dem Eselchen wurde ganz warm ums Herz.

Einige Zeit verging, der Esel wurde gefüttert, er bekam zu trinken, wenigstens das, jemand legte ihm ein paar Decken über (schick), und dann kam jemand und *wollte auf ihm reiten*. Ja, was war das denn – wer war er denn, Black Beauty oder was?

Anbetung – Kernstück des Glaubens

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Und gerade als er sich anschickte, zu bocken und klarzustellen, daß er ein freies Eselchen war, kam es über ihn.

Er spürte die unglaubliche Ausstrahlung dieses Typen.

Und er wurde ruhig, ganz ruhig. Ein so tiefer Friede erfüllte ihn, daß er den Mann nicht nur auf sich reiten lassen wollte, sondern daß er mit ihm bis zum Mond gegangen wäre – und zurück, nur damit diese Gegenwart niemals aufhören würde.

Sie ritten also; und die Männer kamen auch mit. Sie liefen nebenher.

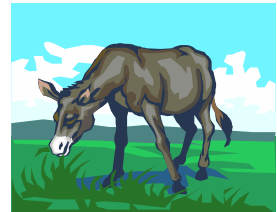
Sie liefen inmitten einer Masse von Menschen, die immer größer und immer dichter wurde, das Eselchen hatte gar nicht gewußt, daß es so viele Menschen gab! Irgendwo wollten alle hin, nach einem Ort namens „erusalim“ (oder so), zu einem Fest.

Dann schon die nächste Überraschung: der erste sah ihn und wandte sich zu seinem Nebenmann und stieß diesen an.

Der guckte auch her. Sagte etwas. Winkte. Sagte etwas zu jemand anders.

Er verstand den Ruf „er ist es!!!“.

Stimmte soweit, er war es; aber woher kannten diese Menschen ihn? – Er war doch nur ein einfacher Esel (der das Glück hatte, ein paar Freunde...)



Die Rufe wurden mehr. Menschen machten sich gegenseitig auf ihn aufmerksam. Riefen, jubelten.

„Hosanna“, schrie einer, „er ist es, er kommt zum Fest“, und warf schwungvoll seinen Mantel in den Dreck, damit er bequemer laufen konnte. Aber hallo.

Andere folgten seinem Beispiel, die Rufe wurden lauter und mehr, die Menge immer größer, sie war schon vollkommen unübersichtlich. Einzelne rissen Zweige ab - puh, die hauen mich, weil sie gemerkt haben, daß sie mich verwechseln, dachte er einen Moment, aber da flogen die Zweige schon zwischen den Klamotten in den Schmutz des Weges und bildeten eine richtige kleine Ehrenstraße für ihn.

Mann, dachte er, mann, ich hab's schon immer geahnt – ich bin anders als die anderen Esel, ich bin ein ganz besonderer Esel!

An dieser Stelle sei einmal vermerkt, daß diese Gedanken nicht die einzige Ähnlichkeit sind, die den Esel und uns verbinden... Der Esel hatte den Tag seines Lebens, und erst, als der Mann abgestiegen und fortgegangen war, merkte er zweierlei: er war nur ein einfacher Esel, den niemand beachtete – und er hatte das Wichtigste in seinem jungen Leben gefunden, wegen der ganzen Aufregung nicht wirklich beachtet und sofort wieder verloren. Und erst als es weg war, bemerkte er, wie schön und wichtig es gewesen war: die Nähe dieses Menschen, der auf ihm geritten war...

Verlassen wir den Esel, stellen wir uns vor, Du bist unter denen, die dem Reiter zugejubelt haben, Du bist Bestandteil dieser Menge, die da ruft „preis sei Gott, sein Erwählter, der Gesalbte, der Retter und Erlöser seines Volkes, er kommt“. Du hast ihn in der Ferne gesehen, hast die Aufregung der anderen wie Wellen sich steigern sehen, hast gespürt, daß dies ein Tag ist, an dem Du ihm begegnen wirst.

Du hast Dich anstecken lassen von der Freude und dem Jubel der Menge, warst mit begeistert, hast auch Deine Kleider in den Schmutz geworfen, um ihm den Weg zu bereiten, als er näher kam.

Das war Lobpreis.

Anbetung – Kernstück des Glaubens

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Dann kam er tatsächlich näher, und da war dieser Moment, dieser eine Moment – Du standest in der Menge, eingeklemt, schon etwas heiser, fast Betrunken vor lauter Gefühlen, und da war er auf einer Höhe mit Dir, und einen winzigen Moment hielt der Esel an, und er wandte den Blick, und seine Augen trafen Deine, und alles um Dich herum versank.

Plötzlich war alles still. Die Welt um Dich bewegte sich in Zeitlupe, und nichts mehr zählte. Vorbei der Hunger, und die Müdigkeit, die vorher noch vom langen Weg auf Dir lagen, vergessen der Streit diesen Morgen mit Deinem Nachbarn, alles verschwunden und winzig klein. In diesen Augen lag alles, was Du – sie sagten viel mehr, als Du jemals – plötzlich war er nicht nur abstrakt „der Messias“, sondern alles für Dich, was Du Dir jemals erträumt hattest, und vieles mehr, als Du jemals ausdrücken kannst. Du hast Dich in diesem Moment verloren.

Das ist Anbetung.

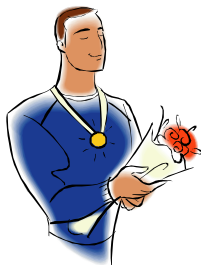
- ➔ Anbetung ist die natürliche Reaktion des Menschen darauf, sich von Gott erkannt zu wissen bzw. ihn zu erkennen.
- ➔ Anbetung ist die Steigerung von Lobpreis.
- ➔ Anbetung hat viel mit Emotionen zu tun.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Röm 1,20-21.

II. Siehe, meine Freundin, du bist schön! Schön bist du!

Fall a) Ein junger Mann bringt seiner Liebsten Blumen mit. Er kniet vor ihr nieder, er ist hingerissen von ihr.



„Mein Herz schlägt bis zum Hals... wenn ich Dich sehe, stockt mir der Atem... in Deiner Gegenwart bin ich wie verwandelt, mein Puls schlägt, mein Herz klopft... ich sehe Dich, und ich verliere fast den Verstand... meine Angebetete... es ist so schön (für mich), bei Dir zu sein... Du hast mein Herz gestohlen... wenn Du nicht in meiner Nähe bist, ist alles sinnlos, aber wenn Du da bist, sehe ich plötzlich alles in Farbe... ich fühle mich so beschwingt...“ Er ist vollkommen hingerissen.

Aber irgendetwas stimmt an dieser Szene nicht.

Fall b) Ein junger Mann bringt seiner Liebsten Blumen mit. Er kniet vor ihr nieder, er ist hingerissen von ihr.

„Du bist wundervoll! Dein Gang, deine Anmut... Du bist einfach schön! Dein Blick ist so zauberhaft und sanft, dein ganzes Wesen ist unglaublich! Wie Du sprichst, wie Du atmest, Dein Lächeln, wenn Du mir begegnest... Dein Gesichtsausdruck, wenn Du nachdenkst und glaubst, daß dir gerade keiner zusieht. Die Art und Weise, wie Du Deine Haare hinter das Ohr zurückstreichst. Wie Du denkst und sprichst und argumentierst, das alles bezaubert mich...“ Auch er ist vollkommen hingerissen. Und es gibt einen großen Unterschied zum ersten jungen Mann...



Anbetung dreht sich nicht um den, der anbetet, sondern immer um den, der angebetet wird.

Es geht nicht um *unsere* Gefühle, um *unser* Freiwerden von etwas, um *unser*... es geht um *ihn*. Es geht darum, wie Gott ist.

Wie bereits oben gesagt... Anbetung hat sehr viel mit Gefühlen zu tun. Gelegentlich reduzieren wir sie auf den Verstand, aber das ist nicht richtig.

Anbetung – Kernstück des Glaubens

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

III. Tehillah (Lobgesang, Choral, Hymne, Lobpreis – ein neues Lied)

1. Singt dem Herrn ein neues Lied!

Ps 33,3 Singet ihm ein neues Lied; spielt schön auf den Saiten mit fröhlichem Schall!

Ps 40, 3 Er zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, dass ich sicher treten kann; 4 er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen und sich fürchten und auf den HERRN hoffen.

Ps 96,1 Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Ps 144,9 Gott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten,

Ps 149,1 Halleluja! Singet dem HERRN ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.

Die Sache scheint wichtig zu sein – sie wird uns wiederholt anbefohlen.
Wenn sie Gott wichtig ist, ist sie auch uns wichtig. Und sie ist auch *für* uns wichtig.

2. Oft sind wir verunsichert, was damit gemeint ist. Zählt nur der spontane Lobpreis? Muß es ein Lied sein, daß noch niemand jemals zu vor gesungen hat (weder ich noch andere)?

Wenn man sich mit den in der Bibel genannten Beispielen und auch mit den Beispielen aus der Kirchengeschichte beschäftigt, in denen Lobpreis eine wichtige Rolle spielte, dann ist es in der Tat oft ein ganz neues Lied. Menschen, die Gottes Wirken, sein Eingreifen, sein für sie Eintreten erlebt hatten, lobten ihn spontan in einem Lied.

Das geht natürlich nur, wenn man mit dem Gedanken vertraut und darin geübt ist.

Andererseits steht dieses neue Lied auch einfach für ein Lied, das *von Herzen* kommt, ein aufrichtiger, in diesem Augenblick neuer, frischer Ausdruck des Lobes und der Anbetung Gottes – selbst wenn die Worte und die Musik einem vorher bereits bekannt waren. Bekannte Lieder können ungeübten ebenso wie auch geübten Anbetern sehr gut helfen, ihre Gefühle und Gedanken in Worte zu fassen und so dies „neue Lied“ zu sein.



Das, was Gott an Anbetung gerne hätte, wozu er uns geschaffen hat, und wozu wir fähig sind, das ist ein neues Lied: ein Lied, das von Herzen kommt, das unsere momentane Verfassung, unser Erleben und unsere Gefühle widerspiegelt, und das unser Wesen in der Tiefe ausdrückt. Und dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, ob wir den Text vorher kannten, oder ob es spontan entstanden ist.

Für manche ist es irritierend und lenkt sie von Gott ab, wenn ein völlig neues Lied gesungen wird, sie brauchen die Hilfe des Bekannten, um sich ausdrücken zu können. Andere wiederum empfinden das Singen bekannter Lieder als langweilig und dämpfend, sie möchten einen spontanen jubelnden Ausruf.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Mose, Mirjam, Samuel, David, Salomo, Jeremia, die Söhne Korachs, Zefania, Joschafet, Maria, Jesus selbst und einige andere brachen in Jubel aus, sangen dem Herrn ein neues Lied, dankten Gott mit einer Hymne... suche diese Gelegenheiten und Lieder aus der Bibel heraus. In welcher Situation traten sie auf? Was bewirkten sie?

Übe.

Anbetung – Kernstück des Glaubens

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

IV. Anbetung entsteht...

1. Wir erkennen, daß die Anbetung Gottes unsere Berufung ist – eine unserer höchsten Berufungen.

Offb 14,6 Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern. 7 Und er sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen!

Mt 22,35 Und einer von ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und fragte: 36 Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz? 37 Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« 38 Dies ist das höchste und größte Gebot.

Anbetung ist eine *Herzenshaltung* der Liebe, des Lobes, des Danks, der Verehrung.

Vor unserem Bitten – beten wir an:

Mt 6,9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! *Dein Name werde geheiligt.*

2. Wir entscheiden uns, ihr Priorität zu geben (Zeit und Energie...)

Lk 10,38 Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. 39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. 40 Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! 41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. 42 Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.



Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Wenn Du über den Stellenwert von Anbetung in Deinem Leben nachdenkst... wo kommt sie vor?

„Ich würde gerne mehr anbeten – wenn ich mehr Zeit hätte.“

„Ich würde gerne mehr anbeten – wenn es nicht so trocken wäre.“

Was denkst Du über diese Statements?

Lies Eph 5,19

Finde (in den Psalmen z.B.) weitere Stellen, in denen jemand Gott von Herzen lobt, obwohl die Umstände völlig anders sind.

Wie kommt es dazu?

Lies Röm 12,1-2.

Existiert ein Zusammenhang zur Anbetung?

Lies Ps 81, Eph 5,18, 2 Chr 29,25.

Ist die Anbetung Gottes eine *Option*, etwas was wir tun – oder auch lassen- können? Oder ist sie ein Gebot?

Wer soll Lob und Anbetung singen?

In welchen Situationen?

Anbetung – Kernstück des Glaubens

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

3. Wir machen uns von Umständen unabhängig.

Apg 16,25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie.

4. Wir „üben“.



- Anbetung muß ein *Lebensstil* sein, keine ab-und-zu-Aktion. Sie muß zur Gewohnheit werden. Anbetung wird uns schwer fallen, wenn wir sie auf zwei Gelegenheiten pro Woche beschränken.
- Und Anbetung muß alles durchdringen, was wir sind und tun... Nur wenn wir die Gewohnheit der Anbetung haben, kann sie auch unser ganzes Leben durchdringen.
- Musik ist ein wichtiger Teil der Anbetung. Musik ist nicht automatisch Anbetung, und nicht jede Musik ist Anbetung, aber Musik schließt das Herz des Menschen auf und erreicht ansonsten verschlossene und verborgene Bereiche. Musik hilft uns, von Herzen anzubeten.

V. Auswirkungen von Anbetung

Wir beten NICHT wegen der Auswirkungen an – aber Anbetung bleibt auch nicht folgenlos.

- Gott kommt uns nahe, er wohnt im Lobpreis seines Volkes (Ps 22,4; 2 Chr. 5,12)
- Werke des Bösen werden unmittelbar zerstört (Apg 16,25ff)
- Prophetisches Reden wird freigesetzt (2 Kg 3,15)
- Menschen werden berührt und im Herzen angesprochen (Eph 5,18-20)
- Menschen werden freigesetzt (1 Sam 16,23)
- Gottes Lob zieht Menschen (Ps 34,3-4; Ps 40,4-5)
- Reich Gottes nimmt Boden ein (Josua 6,20)
- Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Lob Gottes und dem, daß Gottes Wort verständlich und praktisch wird (Kol 3,16)

Hinweis: das in den genannten Bibelstellen für „Lobpreis“ verwendete Wort ist überwiegend das Wort „*tehillah*“, also das „neue“ Lied, das frische Lied, das Lied, das von Herzen kommt.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Denke über 1 Chr 25 nach.

Fallen Dir weitere Stellen des AT ein, an denen sehr präzise Anweisungen zur Musik gegeben werden?

Beachte beim Lesen von Psalmen: „Sela“ beschreibt eine Pause in der Lesung / dem Singen des Textes, in dieser Pause wurde instrumental gespielt. Wozu?

Werden im Himmel Instrumente gespielt? (Of 5, Of 14ff)

Lies Kol 3. Welche Beziehungen zum Lob Gottes siehst Du?

Lies die unter V. angegebenen Bibelstellen und denke über sie in Bezug auf Lobpreis und Anbetung nach.

Anbetung – Kernstück des Glaubens

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

VI. Schließlich...

Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh 4,24

Dies spricht von zwei Dingen. Erstens, wir müssen ihn im Geist anbeten. Anbetung kommt aus unserem tiefsten Wesen, aus dem Zentrum des Menschen, aus seinem erlösten und von neuem geborenen Geist.

Demzufolge müssen wir, um Anbeter zu werden, diesem Geist Raum geben, wenn uns vor allem äußerliche, materielle, vielleicht fleischliche Aktivitäten beschäftigen, wenn unser Leben sich im Kampf gegen die Versuchung erschöpft, wenn Anbetung und ein Leben im Geist Randerscheinungen sind, die wir in wenigen freien Stunden der Woche erledigen – dann gehen wir am Kern der Sache vorbei. Wirt verpassen das Beste.

Zweitens, Anbetung erschöpft sich nicht in dem, was wir klassisch als Anbetung verstehen. In Wahrheit anzubeten spricht von totaler Transparenz. Wir werden gegen Gott (und damit vermehrt auch gegen unseren Nächsten) absolut ehrlich und offen.

Das ist einerseits schwer, denn ehrlich zu sehen, wie wir sind, wo wir Schwierigkeiten haben, wo wir noch dringend eine Veränderung benötigen erfordert Mut und Demut, andererseits ist es auch entspannend – wir kommen zu Gott, und wir dürfen, nein: müssen ehrlich sein; sein, wie wir sind, aufhören, etwas vorzuspielen, von dem wir denken, es wäre das, was Gott von uns erwartet: gutes Verhalten etwa.



In der Wahrheit anbeten heißt, so zu sein, wie wir gerade sind – und Gott Raum zu geben, uns im Nahekommen zu verwandeln.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Aufgabe: Beschäftige Dich an einem Tag mit Ps 95, am nächsten Tag mit Ps 96... (mindestens bis Ps 105). Beobachte Deine Einstellung und Dein Herz in dieser Zeit.